

bigen Fundgrube für den Personenkreis, an den es sich vor allem richtet: Juristen, Historiker, Volkskundler und Sprachwissenschaftler. Denn wer weiß schon, daß „Aller guten Dinge sind drei“ zu den Rechtssprüchwörtern zählt (man findet dieses Sprichwort aber nur zweimal: S. 76 unter „Ding“ mit Verweis auf „drei“ und gleich gegenüber auf S. 77 unter „drei“ mit Verweis auf „Ding“, mit jeweils denselben Nachweisen)?

G. Sch.

Sigla latina in libris impressis occurrentia cum siglorum graecorum appendice. Editio altera aucta et emendatior. Collegit Marcus WINIARCZYK, Wratislaviae 1995, Domus editoria Universitatis Wratislaviensis, XII u. 122 S., ISBN 83-229-1403-2, ist ein alphabetisches Verzeichnis von teilweise recht ausgefallenen Abkürzungen wie L. N. R. P. P. P. P. (für: *Legatus Natus Regni Poloniae Primus Primus Princeps*), dessen vornehmlicher Nutzen in der Auflösung exotischer Ordensabkürzungen liegen dürfte.

G. S.

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 660. 2. Bibliographien S. 661. 3. Archive, Archivgeschichte S. 662.
4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 664. 5. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 666.
6. Diplomatik S. 675. 7. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 676. 8. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 677. 9. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 680. 10. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 682. 11. Chronikalische Quellen S. 682. 12. Hagiographie S. 689. 13. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 694. 14. Patristik, Theologie, Philosophie S. 698. 15. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädie S. 700. 16. Literarische Texte S. 703. 17. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 705. 18. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 708. 19. Genealogie S. 710. 20. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 710. 21. Staatssymbolik S. 711.

Michael RICHTER, *The Oral Tradition in the Early Middle Ages* (Typologie des sources du moyen âge occidental 71) Turnhout 1994, Brepols, 76 S., ISBN 2-503-36071-8, BEF 800. – In der bewährten Reihe wird hier ein Band vorgelegt, der das vor allem in der angelsächsischen Forschung der letzten Jahrzehnte besonders beachtete Phänomen der Oralität darzustellen versucht, das paradoxerweise ja nur annäherungsweise in schriftlichen Quellen zu greifen ist. Nachdem das erste Kapitel der Definition von Oralität gewidmet ist (O. als Prozeß und als Produkt), sucht R. im zweiten die mündliche und schriftliche Kultur gegeneinander abzusetzen und richtet sein Augenmerk dabei auf Aussagen zur Vermischung bzw. Koexistenz verschiedener Stämme z. Zt. der Völkerwanderung. Kapitel 3 beschäftigt sich dann mit dem Beitrag der Anthropologie zur Oralitätsforschung und 4 mit den maßgeblichen, d. h. quellenmäßig faßbaren Trägern, den *histriones et ioculatores*. Weitere Kapitel über die mündliche Tradition (untersucht am Beispiel des Nibelungenliedes) sowie über Formen und Funktionen der Oralität schließen sich an. In der einleitenden